



Arbeitshilfe – Mai-Juni 2023

Die Pfingsterfahrung der heiligen Louise von Marillac

Betrachtungen zusammengestellt von Milagros Galisteo

Einführung

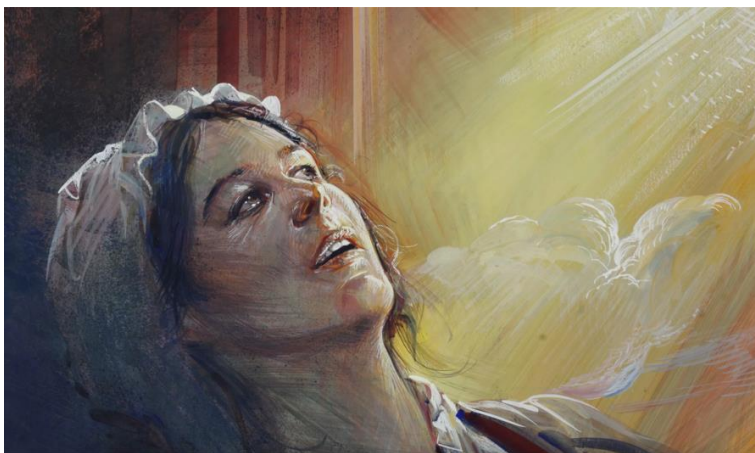
Am 9. Mai feiern wir gemeinsam mit den Barmherzigen Schwestern (Vinzentinerinnen), der ganzen vinzentinischen Familie und der Kirche das Fest der heiligen Louise von Marillac, der der heilige Vinzenz 1629 die Organisation der ersten Caritasgruppen (die ersten Gruppen von Ehrenamtlichen der AIC) anvertraut hat. Dieses Fest gibt uns eine wunderbare Gelegenheit, mehr über ein ganz besonderes Ereignis im Leben der heiligen Louise zu erfahren, deren 400. Geburtstag wir am 4. Juni feiern: ein Ereignis, das bei den Vinzentinerinnen als „das Licht des Pfingstfestes“ bekannt ist.

„DAS LICHT DES PFINGSTFESTES“

Auf der Grundlage einer Betrachtung von Sr. Françoise Petit¹

Einführung in das Thema

Am 4. Juni 1623, dem Pfingsttag, betete Louise von Marillac in der Kirche Saint Nicolas des Champs in Paris und machte sich Sorgen um ihre Zukunft, obwohl sie jung war, verheiratet und einen Sohn hatte. Dennoch spürte sie tief in ihrem Inneren, dass Gott einen Plan für sie hatte.



Was war das für eine Berufung? An jenem Tag verstand sie durch Gottes Gnade, dass eine Zeit kommen würde, in der sie sich in einer Gemeinschaft mit anderen ganz Gott hingeben würde, um den leidenden Menschen ihrer Zeit zu dienen, auf eine Weise, die damals besonders und neu war. Sie erkannte, dass gottgeweihte Frauen Gott dienen sollten, „indem sie kommen und gehen“, wie sie es ausdrückte, denn

¹ <https://www.filles-de-la-charite.org/en/une-vie-donnee/lumiere-2/>

anders als alle bisherigen Ordensgemeinschaften, die eingeschlossen in Klöstern lebten, verließen die Vinzentinerinnen ihren Konvent, um dorthin zu gehen, wo die Armen lebten.

Das tun sie auch heute noch und das ist auch eine der Stärken der AIC: nicht darauf zu warten, dass die Menschen mit ihrer Not zu ihnen kommen, sondern sie dort aufzusuchen, wo sie leben.

Im Laufe der Jahre haben dann Gott, die Ereignisse, der heilige Vinzenz von Paul und die Armen selbst deutlich gemacht, was der Geist ihr eingegeben hatte und was zur Berufung der Vinzentinerinnen wurde.

Wir können sagen, dass dieses Licht bis in die Gegenwart leuchtet, um die Züge unserer Zeit in den 97 Ländern anzunehmen, in denen die Vinzentinerinnen tätig sind. Die Schwestern ermöglichen es uns, an ihrem Dienst und an ihrem Zeugnis teilzuhaben.

Mit dem Material, das Vinzentinerinnen vorbereitet haben und großzügig mit uns teilen (siehe auf English: <https://www.filles-de-la-charite.org/en/a-given-life/>), werden wir unser Verständnis dieses spirituellen Erlebnisses im Leben der heiligen Louise vertiefen, das Licht und Hoffnung bringen kann in dieser wunderbaren Osterzeit. Wir können mehr über die Ursprünge der Gründung der Vinzentinerinnen erfahren und mit ihnen diesen freudigen Moment für ihre Gesellschaft feiern, während wir gleichzeitig unser Charisma und unser Engagement als Ehrenamtliche der AIC geistlich vertiefen.

Fragen zur persönlichen Betrachtung und zur Diskussion in der Gruppe

- 1) Wie hören wir auf den Heiligen Geist?
- 2) Inwieweit heißen wir den Heiligen Geist willkommen, um Gottes Willen zu tun?
- 3) Wie verstehen wir unseren Dienst an Menschen, die in Armut leben, im 21. Jahrhundert

MARIA UND DIE HEILIGE LOUISE: VORBILDER DES GEHORSAMS

Auf der Grundlage einer Betrachtung von Sr. Mary Frances Barnes²

Am Fest der Verkündigung (ein wichtiges Fest im Leben der Vinzentinerinnen, an dem sie jedes Jahr ihr Gelübde erneuern), lesen wir im Lukasevangelium die schöne Geschichte, wie der Engel Gabriel zu Maria kam. In wenigen Worten erklärte er Maria alles, was sie wissen musste: Sie würde schwanger werden und ein Kind gebären, das der Sohn Gottes sein würde! Und sie sagt: „Es geschehe mir nach deinem Wort!“



Wie nimmt sie diesen Auftrag von Gott an? Was gibt ihr Kraft bei dieser Aufgabe? Sie hörte sich an, was der Engel zu sagen hatte. Sie stellte es in Frage, als sie sagte: „Wie kann das sein?“ Aber sie hört weiter zu und gehorcht - mir geschehe nach Deinem Willen! Maria sagt „Ja“. Ein von ganzem Herzen kommendes, völlig offenes

² <https://www.filles-de-la-charite.org/en/une-vie-donnee/mary-and-st-louise-models-of-obedience/>

„Ja“. Eine Offenheit, die mit dem Leben Jesu Christi erfüllt war – buchstäblich!

Louise von Marillac kämpfte darum, zu verstehen, was Gott ihr mitteilen wollte. Sie war beunruhigt über ihr Leben, weil sie ein Gelübde nicht einhalten konnte, das sie in ihrer Jugend abgelegt hatte, nämlich in ein Kloster einzutreten.

An Pfingsten 1623, so sagt sie, wurde ihr „Kopf augenblicklich von allen Zweifeln befreit“. Es war das Geschenk Gottes, dass sie endlich hören konnte, was Gott mit ihr vorhatte! Ihre Sorgen schienen zu verschwinden.

Genau wie bei Marias Erfahrung mit dem Engel hörte sie Dinge, die sie nicht verstehen konnte – dass sie bei ihrem Mann bleiben sollte und dass eine Zeit kommen würde, in der sie die Gelübde



ablegen könnte, aber dennoch an einem Ort des Kommens und Gehens sein würde; dass sie von einem neuen geistlichen Leiter nichts zu befürchten hatte; und die Gewissheit, dass es Gott war, der sie unterwies. In diesem Licht von Pfingsten, der Lichtquelle der heiligen Louise, erzählt sie uns, wie sie zuhörte! Sie hatte Schwierigkeiten, aber sie war offen, zuzuhören und genau zu

erkennen, was der Wille Gottes für sie war. Auf ihre Weise sagte sie: „Es geschehe mir nach deinem Wort“. Dieses „Lich des Pfingstfestes“ hat sie ihr ganzes Leben lang begleitet. Sie schrieb es auf einen Zettel und bewahrte ihn gut auf. Sie erinnerte sich daran und feierte es fast wie einen Jahrestag. Einmal schrieb sie an den heiligen Vinzenz und bat darum, seinen Segen bei der Messe zu empfangen, denn: „Das große Fest (Pfingsten), das sich nähert, ist für mich eine mächtige Erinnerung an all die besonderen Gnaden, die Seine Güte mir vor 22 Jahren gewährt hat und die mir das Glück verschafft haben, mich Ihm in der Weise hinzugeben, die Caritas kennt“. (L. 118. An Monsieur Vincent, 25. Mai 1645).

1633 versammelte die Heilige Louise schließlich 5 oder 6 junge Frauen in ihrem Haus, um ihnen dabei zu helfen, zu lernen, wie sie zu Dienerinnen der von der Gesellschaft am meisten verachteten Menschen werden und wie sie dort Jesus Christus finden können.

Ihr Haus wurde zu dem Ort des „Kommens und Gehens“, von dem sie im Licht von Pfingsten gehört hatte. Die jungen Frauen lernten, sich Gott zu weihen. Sie wurden Filles de la Charité (Vinzentinerinnen). Louise lehrte sie, sich Maria zum Vorbild zu nehmen.

In einer Meditation über die Verehrung der Heiligen Jungfrau sagte Louise: „Nehmen wir die Gottesmutter als Vorbild für unser tägliches Leben und bedenken wir, dass wir sie am besten ehren, indem wir ihre Tugenden nachahmen... Wir sollten auch ihre Demut nachahmen, die Gott veranlasst hat, große Dinge an ihr zu tun“. (M. 33. Verehrung der heiligen Jungfrau).

Maria ist das Vorbild für allen Gehorsam. Sie hörte auf das Wort Gottes und folgte ihm. Louise war ein Vorbild dafür, auf das zu hören, was Gott von ihr verlangte und es dann zu befolgen. Das war nicht immer leicht. Auf das Ja von Maria und das Ja von Louise folgten viele weitere Male, in denen sie „Ja“ zu dem sagten, was Gott ihnen offenbarte.

Auch in unserem eigenen Leben müssen wir als Ehrenamtliche der AIC auf die Sendung antworten, zu der Christus uns berufen hat: den Dienst an den Menschen, die in Armut leben.

Wir hören auf das Wort und halten es ein. Bitten wir Gott um die Gnade der Treue, um mit Maria und der heiligen Louise zu sagen: „Mir geschehe nach deinem Wort“.

Fragen zur persönlichen Betrachtung und zur Diskussion in der Gruppe

- 1) Wie engagiere ich mich in meinem Dienst in der AIC?
- 2) Handle ich aus Vertrauen in Gottes Willen? Was stärkt mich?

DIE HEILIGE LOUISE, DIENERIN DER ARMEN

Auf der Grundlage einer Betrachtung von Sr. Beata Widetka³



Die heilige Louise war eine Dienerin der Armen, sie diente Christus in den Menschen, die in Armut lebten.

Wenn man so an sie denkt, wird man an ihre tiefe Achtung vor den Menschen erinnert. Das soziale Umfeld im Frankreich des 17. Jahrhunderts, in dem die heilige Louise lebte, war nicht gerade der Höhepunkt des Humanismus,

ganz im Gegenteil. Sie aber sah - sicherlich mit Hilfe des heiligen Vinzenz, aber auch dank ihrer angeborenen Sensibilität - die Menschen, die unbedeutend, verachtet, verstoßen, missbraucht, zu Unrecht verurteilt, von Geburt an verlassen waren, als Kinder Gottes, und genau diese Gewissheit half ihr und den ersten Vinzentinerinnen, jeden Dienst zu übernehmen.

Vinzenz und die heilige Louise gaben in den Regeln der caritativen Gemeinschaften den Rat, dass die Diener der Armen sie mit Verständnis, Liebe, Geduld, großem Respekt, Sorge für ihr Leben und ihre Gesundheit und vor allem für ihre unsterblichen Seelen umgeben sollen.

Die Berufung der Vinzentinerinnen, der Ehrenamtlichen der AIC und der ganzen vinzentinischen Familie würde sofort Früchte tragen, wenn wir wüssten, wie wir die Menschen, denen wir dienen, daran erinnern und manchmal auch davon überzeugen könnten, dass sie die größte Hoffnung Gottes sind, dass sie von unschätzbarem Wert sind und durch das kostbare Blut Christi vom ewigen Tod erlöst wurden.

In dieser Osterzeit, in der wir mit dem auferstandenen Christus, dessen Liebe unser Leben und unsere Hoffnung erfüllt, von unseren Schwächen und unserem Tod befreit sind, müssen diese Wahrheiten tiefer in unsere Herzen eindringen. Ich bin überzeugt, dass dies ein wirksames Heilmittel für jede menschliche Not ist, zu jeder Zeit. Wenn sich ein Mensch daran erinnert, wer er ist und warum er geschaffen wurde, wird er schneller und nachhaltiger aus der Armut befreit.

³ <https://www.filles-de-la-charite.org/en/une-vie-donnee/saint-louise-servant-of-persons-who-are-poor/>

Helfen wir denjenigen, die ihre Lebensgrundlage verloren haben, sie wiederzuerlangen, indem wir sie daran erinnern, dass Gott ihnen das Leben geschenkt hat und sie als seine Kinder liebt.

Das zweite Bild, das in diesem Thema von Louise als Dienerin der in Armut lebenden Menschen auftaucht, ist das Bild einer hervorragenden Organisatorin. Unabhängig von der Menge an Mitteln, menschlichen Ressourcen und Situationen ist es immer möglich, einen Dienst zu tun, wenn man zuerst auf Gottes Vorsehung vertraut.

Heute lehrt uns die heilige Louise von neuem, auf Gott zu vertrauen, Situationen und Bedürfnisse zu erkennen, zu organisieren und zusammenzuarbeiten. Dies sind Anforderungen an die ganze Kirche, die auch wir als Ehrenamtliche der AIC auf unserem Weg mit dem übrigen Volk Gottes in der Synodalität wahrnehmen und beantworten sollen, wie wir bei unserer letzten Internationalen Versammlung in Frascati (Rom) in Erinnerung gerufen haben.

Möge die heilige Louise uns helfen, unseren Dienst an unseren Schwestern und Brüdern, zu denen wir gesandt sind und in deren Dienst auch unsere Liebe auf die Probe gestellt wird, neu mit Leben zu erfüllen.

Fragen zur persönlichen Betrachtung und zur Diskussion in der Gruppe

- 1) Wie gut ist unser Urteilsvermögen, wenn es darum geht, unseren Dienst zu organisieren?
- 2) Sind wir uns unseres gemeinsamen Weges und der Verbundenheit mit der gesamten Kirche sowie des Einflusses unseres Charismas bewusst?



„Hören wir wie die heilige Louise auf den Heiligen Geist, wagen wir es, uns gemeinsam mit den Männern und Frauen unserer Zeit im Geiste der Solidarität und der Brüderlichkeit stärker für Gerechtigkeit und Menschenwürde einzusetzen.“

Danken wir für das Leben der heiligen Louise, für das, was sie uns weitergegeben hat und was uns anspornt, unseren Brüdern und Schwestern, die leiden, im Geist der Demut, der Einfachheit und der Nächstenliebe die Hand zu reichen.“

Sr. Françoise Petit, DC⁴

⁴ <https://www.filles-de-la-charite.org/en/une-vie-donnee/lumiere-2/>



Gebet zur Heiligen Louise

*Heilige Louise von Marillac,
Du wurdest von Kindheit an geprüft;
du kanntest die Freuden und Leiden
der Ehe, der Mutterschaft und der Witwenschaft;
und du warst erfüllt von Unsicherheit
in deinem Streben nach christlicher Vollkommenheit.*

*Aber du hast dich berühren lassen
vom Licht des Heiligen Geistes,
um den Weg der Heiligkeit zu gehen;
dich den Armen zu widmen;
und die Gemeinschaft der Vincentinerinnen
zu gründen,
der Filles de la Charité,
Dienerinnen der Armen.*

*Erwirke für uns die Gnade
der Erleuchtung durch den Geist;
lehre uns, in den Armen
unsere Herren und Meister zu sehen
und uns ihnen zu widmen.
Hilf uns, als Brüder und Schwestern zu wachsen,
in Sanftmut, Herzlichkeit und Einfachheit,
mit einem Geist der Menschlichkeit,
indem wir die Menschlichkeit Christi nachahmen
der die vollkommene Nächstenliebe offenbart.
Und mögen wir uns, wie du, geliebte Louise,
uns ganz an Maria halten,
damit wir mit Leib und Seele Gott dienen können.
Amen.*

Imprimatur, Msgr. Pascal Delannoy, 15th March 2023⁵

Bilder von Nino Musio aus dem Video „Luisa de Marillac, Dall’abbandono al dono“

⁵ <https://saint-denis.catholique.fr/actualites/15-mars-fete-de-sainte-louise-de-marillac> (Originalversion auf Französisch)